

„Oldies im Park“ 2023

Um nicht den Spannungsbogen unnötig nach oben zu treiben wie die Drehmomentkurve bei einem V8-Boliden, gleich mal das Endergebnis am Anfang. Das FhF-Jahreshighlight ‚Oldies im Park‘ war nach der Coronapause und einem Schlechtwetterevent in der Vergangenheit diesmal der absolute Saisonhöhepunkt, bei dem alles passte. Gut, die lokale Presse hatte die pole position mal wieder verdaddelt und trotz unserer exakten Information den Beginn des Oldtimertreffens auf 9:00 statt auf 11:00 bekanntgegeben. Sowas kann empfindlich ins Auge gehen, wenn die ersten Oldies bereits anrücken während noch Bänke, Tische und Zelt aufgestellt werden. Aber glücklicherweise hatten wohl viele Oldtimerbesitzer lieber nochmal ihren Liebling am Morgen abgestaubt, als einen Blick in die Zeitung zu werfen. Gute Entscheidung.

Die Wettersituation ist mit einem Wort beschrieben: perfekt !!!

Und so gegen 11:00 rückte dann das automobile ABC (Austin Healy, Borgward, Cobra u.s.w.) an und in kurzer Zeit füllten Oldies jeglicher Couleur den Park. Vorsichtige Schätzungen beliefen sich am Ende des Tages auf 250 – 300 Fahrzeuge, 2rädrig, 3rädrig und 4rädrig.

Mit drei Sonderschauen wurden bekannte Firmenentwicklungen gewürdigt, die auch zahlreiche Vertreter auf den grünen Rasen geschickt hatten. Es begann mit 100 Jahre BMW-Motorrad. Dazu hatte unser Vereinsvize Gerd-Uwe Sauer ein ‚Gerät‘ auf dem Hänger rangekarrt, das ich als Motorradahnungsloser vermutlich zum Alteisen geschleppt hätte. Das Ding bestand eigentlich nur aus Patina, war aber laut Gerd-Uwe fahrbereit (!) und in dem Zustand ca. 30.000 bis 40.000 € wert. Wieder was dazugelernt.

Citroen beschäftigt sich seit 75 Jahren mit Maschinenbau auf Rädern und das war natürlich ein toller Anlass für alle 2CV-Treter, sich wie eine Entenschar auf der grünen Wiese zu versammeln. Auch unser Vereinsboss Detlev Röpke hatte aus diesem Anlass aus seinem umfangreichen Fahrzeugpark eine zum Untergrund passende grüne Ente angeworfen. Und – Daumen hoch – am Ende des Tages sprangen alle Enten problemlos an und ‚flogen‘ davon.

Abgerundet wurde die Sonderschau mit ebenfalls 75 Jahre Porsche, und auch dazu hatten sich einige sehr sehenswerte Exemplare versammelt. Sogar ein sehr gekonnter Nachbau des ‚Little Bastard‘ war nach Wiesloch gekommen. Insider denken dabei natürlich sofort an den bekanntesten Piloten dieses Spiders, der am 30.09.1955 morgens besser im Bett geblieben wäre.

Über den Tag verteilt jagte ein Programmpunkt den anderen: Treffen von 17 alten Feuerwehrfahrzeugen, die Mitfahrgelegenheiten zu den Feldbahnfreunden anboten, Einradfahrer der TSG Wiesloch, die auf Wunsch den Kuchen bis zum Sitzplatz brachten und eine bunte Bühnenshow des Cha Cha Clubs. Dazwischen machte sich immer wieder die Band ‚Midnight Run‘ akustisch bemerkbar. Unseren Finanzvorstand Kai Hessenmüller hatte man mal wieder ans Keyboard gefesselt, er kam kaum dazu, sich die Oldtimerarmada selbst mal in Ruhe anzuschauen. Ehrensache, dass natürlich der Nachbau des Benz-Patentmotorwagens zum Erstaunen der Besucher

angeworfen wurde. Kaum zu glauben, dass man mittels Waschbenzin die Räder zum Rollen bringen kann.

Die Zeiten sind ruppiger geworden, deshalb ist es gut, wenn man seine Selbstverteidigungskennntnisse etwas auffrischt. Das zeigte zum wiederholten Mal die Viet Vo Dao-Schule aus Leimen.

So ein umfangs- und abwechslungsreiches Programm macht natürlich hungrig und durstig. Spezialkräfte aus dem Hause Lowinger hatten alle Hände und Grillzangen im ständigen Einsatz, der Grill hatte einen schweren Tag. Gelegentlich waren die Schlangen vor der Bratwursttankstelle schon recht lang, da muss man zukünftig noch über einen Plan B nachdenken. Kurz vor Ende des Events waren auch die alkoholfreien Getränke ausverkauft und es gab nur noch Bier.

Die Freunde und Freundinnen der historischen Fahrzeuge hatten wie in der Vergangenheit Kuchen gespendet und drei Kaffeemaschinen brodelten im Dauerbetrieb. Gegen eine Spende gab's was Süßes und ein koffeinhaltiges Erfrischungsgetränk. Und auch hier muss man zukünftig noch mehr an die Spendenwilligkeit der vereinsinternen Bäcker und Bäckerinnen appellieren, denn um halb drei ging bereits das letzte Backwerk über die Theke. Da hätte man noch wesentlich mehr absetzen können.

Stellvertretend für die zahlreichen FhF-Helfer und Helferinnen muss man Peter Kraft erwähnen. Er war mal wieder der Rastelli der Spülmaschine und permanent dabei, schmutziges Geschirr zu holen und porentief reines zu bringen. Und trotz dieses enorm schweißtreibenden Job legte er Wert auf Stil. Auf seiner eleganten schwarzen Kellnerschürze prangte das Symbol eines bekannten Autoherstellers aus Untertürkheim. Das war Spülen auf hohem Niveau.

Und beim Abbau am Ende des Tages zeigte unser elder clubman Manfred Mischke (der Mann mit der Eisernen Hochzeit und dem eisernen Händedruck) den Youngstern mal wieder, wie man gekonnt Bierbänke trägt. Die Jungen tragen eine und laufen deshalb krumm, Manfred Mischke trägt mit Ende 80 zwei, in jeder Hand eine. Dazu sein trockener Kommentar: „Mit zweien läuft man gerade und fällt nicht so leicht um!“ Auch hier wieder was gelernt.

Also am Ende des Tages waren sich alle einig, dass das mal wieder eine absolut gelungene Veranstaltung war und das zeigten auch die vielen positiven Rückmeldungen der Besucher.

Zum Abschluss noch zwei kurze Infos in eigener Sache. Um auf Oldies im Park aufmerksam zu machen, wurde natürlich im Vorfeld im Stadtgebiet von Wiesloch eifrig plakatiert und das ohne Rücksicht auf Verluste – es floss Blut ! Warum, wieso, weshalb – fragen Sie nicht Ihren Arzt oder Apotheker, sondern den Vorstand für Öffentlichkeitsarbeit.

Und selbiger hatte mal wieder seine luftgekühlte Heckschleuder in den Park gebracht, um voller Stolz seine aktuelle TÜV-Plakette zu präsentieren. Bereits auf der Anfahrt fiel ihm dabei ein recht strenger Benzingeruch auf und die Nadel der Tankuhr strebte flotter als gewohnt in Richtung Reserve. Am folgenden Tag war der Grund gefunden. Durch ein Loch in der Benzinleitung spritze munter der Treibstoff auf den

Motor, was im ungünstigsten Fall mal wieder zur thermischen Verwertung eines NSU TT hätte führen können. Der TÜV-Beamte hatte ja wenige Tage zuvor schon geunkt: „Aha, da kommt ja wieder so ein rollendes Feuerzeug !“